

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 229.

Montags, den 17. August.

1835.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 11. August gehaltenen 103ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Der präsidirende Vorsteher, Herr Knopfmacher Will, eröffnete die Sitzung mit freundlicher Begrüßung der Anwesenden, ließ die Protokolle der am 4. und 6. d. M. gehaltenen allgemeinen und Directorial-Versammlung verlesen, und zeigte dem Vereine an, daß von dem hohen Ministerium des Innern durch die hochl. Kreisdirection hier die Fortsetzung der früher hoch geneigtest verehrten Zeichen-Vorlegeblätter zum Gebrauche für technische Bildungsanstalten übersendet worden wäre. Derselbe sprach für diese h. Berücksichtigung den tiefgefühltesten Dank gegen die h. Behörde aus, wobei Seiten des Vereins allgemein der lebhafteste Wunsch geäußert ward, daß derselbe bald in den Stand gesetzt werden möchte, davon den gewünschten Gebrauch in der beabsichtigten Gewerbeschule machen zu können.

Nächst dem gedachte der Herr Vorsteher eines vom Herrn Rentamtmann R. Preusker in Großenhain mittels Schreiben eingegangenen Geschenkes, nämlich:

dessen Andeutungen über Sonntags-, Real-, Gewerbeschulen, Cameralstudium &c. und andern Förderungsmitteln des Gewerbfleißes und der allgemeinen Volksbildung &c. Leipzig, bei Hartmann 1835;

worauf der Herr M. Stimmel die dem Vereine von den Herren Verlegern gütigst verehrten Geschenke, als: Nr. 31 bis 34 des polytechnischen Central-Blattes und das 14. Heft des Hauslexikon erwähnte und sogleich aus erstern den Inhalt der für die Vereinsglieder besonders interessanten Artikel mittheilte.

Veranlaßt durch die Besprechungen in der letzten Sitzung; nahm der Hutmacher-Obermeister, Herr Hoffmann, Gelegenheit, nunmehr praktisch das Fertigen von Filzhüten zu zeigen. Zu dem Ende ließ er von seinem taubstummen Lehrlinge vor den Augen der Anwesenden einen Hut filzen. Allgemein ward man durch eigene Ansicht deutlich über das Verfahren bei der Hüteverfertigung belehrt, und der Wunsch ward dabei lebhaft geäußert, daß auch andere Gewerbsgenossen recht oft auf diese Weise über die Betreibung ihrer Geschäfte die Vereinsglieder belehren möchten.

Hieran schloß der Herr M. Stimmel das Vorlesen eines ansprechenden Aufsatzes aus dem allgemeinen Anzeiger Nr. 204. „der Erz- und Bergbau“ betitelt, worauf der Herr Vorsitzende nach Uebertragung des Präsidium auf Herrn M. Stimmel die heutige Versammlung gegen 10 Uhr beendigte.

Schließlich wird, weil zu dankbarem Andenken eines frühzeitig entschlafenen hochachtbaren Mitgliedes unseres Vereines einige Worte gesprochen werden sollen, für die nächste Versammlung um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Das leichteste und unfehlbarste Mittel, die Stubenfliegen zu vertreiben.

Man nimmt für ein geräumiges Zimmer drei Unzen Lorbeeröl (Butyrum Lauri), welches höchst wohlfeil ist, und versetzt dieses des noch angenehmen Geruchs wegen mit etwas Bergamotten-, Spick- oder Lavendelöl. Dieses setzt man nun in flachen Tellern oder Tassen auf Schränke, Gardinenrahmen u. s. w. im Zimmer, damit der Geruch um desto besser sich verbreiten kann, welcher gar nicht unangenehm und der Gesundheit in keinem Falle nachtheilig ist. Doch beobachte man, daß Thür und Fenster nur zwei